

7. Angst und Aggression

Konrad Lorenz weist in einem Gespräch mit Friedrich Hacker (1974, S. 134) auf einen Zusammenhang zwischen Aggression und Angst hin: „Bei vielen Tieren wird die intensivste überhaupt mögliche Aggression ausgelöst, wenn sie sich in die Ecke getrieben fühlen. . . . Angst schlägt plötzlich in Angriff um ...“ Für Hacker (1974, S. 156) kann „Angst . . . sowohl Motiv und Anreiz als auch Hemmung und Ersatz für Aggression werden.“ Nach Rolf Denker ist „jede Aggression . . . eine Geburt aus Angst“ und er nimmt Angst als aggressionseinleitendes Zwischenglied zwischen Frustration und Aggression, also als intervenierende Variable zwischen Reiz und Reaktion an (Denker, 1974, S. 57 f.).

Auch aus der Alltagserfahrung läßt sich ein Zusammenhang zwischen Aggression und Angst in mehrfacher Hinsicht bestätigen. Vor den aggressiven Handlungen anderer Menschen kann man Angst bekommen, und jemand, dem die Fluchtwege abgeschnitten sind, hat Angst und wird u.U. aggressiv reagieren. Aggression kann auch die Antwort auf eine eingebildete Bedrohung sein und kann so gleichsam eine präventive Funktion haben. Vielleicht kennen auch Sie die Situation eines Neulings in einem Betrieb, gegen den bereits etablierte Mitarbeiter, die durch ihn ihre eigene Karriere gefährdet sehen — oft in verdeckter Form z.B. durch Abwertung seiner Leistung — präventiv-aggressiv reagieren. Auch „das Imponiergehabe nach außen und die Einschüchterung der anderen ist oft Verteidigung gegen die eigene Angst, Überkompensation von Minderwertigkeitsgefühlen (Alfred Adler), Verleugnung, Verneinung und Reaktionsbildung gegen innere Angst“ (Hacker, 1974, S. 156). Zur physiologischen Unterscheidung von Angst/Furcht einerseits und Wut/Ärger andererseits vgl. Tab. 2.

Furcht/Angst	Wut/Ärger
Adrenalinausschüttung	Adrenalin- und Noradrenalin-ausschüttung
Erhöhung des systolischen Blutdrucks	Erhöhung des diastolischen Blutdrucks
Erhöhung der Pulsfrequenz	Verringerung der Pulsfrequenz
Erhöhung des Blutausstößes des Herzens	Verringerung des Blutausstößes des Herzens
Verringerte Blutversorgung der Skelettmuskulatur	Gesteigerte Blutversorgung der Skelettmuskulatur

Tab. 2: Zur Physiologie der Affekte (nach Herrmann, 1976, S. 403)